

Ende oder Anfang

Die Freude am späten Abend des 15. März war groß bei der CSU/CWG. Konnte sie doch die seit 1972 bestehende absolute Mehrheit im Marktgemeinderat verteidigen – wenn auch knapp nur mit der Stimme des Bürgermeisters. Wie fragil diese Mehrheit ist, zeigte sich gleich bei der zweiten wichtigen Abstimmung im neuen Gremium: Mindestens ein Mitglied der CSU-Fraktion hat gegen den von seiner eigenen Fraktion vorgeschlagenen Kandidaten für das Amt des dritten Bürgermeisters gestimmt. Ein Vertrauensbruch, der in der Fraktion und in der Partei großen Schaden anrichten wird. Misstrauen und Anschuldigungen sind vorprogrammiert. Diese Uneinigkeit kann der Anfang vom Ende der absoluten CSU-Mehrheit im Marktgemeinderat sein.

Denn auch beim Wähler wird diese Abstimmung Spuren hinterlassen. Der dritte Bürgermeister kommt traditionell aus einem der Ortsteile. Anton Blabl aus Eggmühl hat das Amt in der vergangenen Wahlperiode gut ausgefüllt, und sich nichts zu Schulden kommen lassen. Wie werden die Eggmühler Wähler auf die Abwahl „ihres“ Bürgermeisters reagieren?

Auch für Bürgermeister Christian Kiendl wird die Arbeit deutlich schwieriger werden. Bislang konnte sich Kiendl voll auf seine CSU-Fraktion verlassen. Und jetzt? Umso mehr muss Kiendl in seiner dritten Amtszeit – wie er auch schon angekündigt hat – alle Gruppen im neuen Marktgemeinderat aktiver und frühzeitiger in Vorhaben und geplante Projekte einweihen und sie mitnehmen. Und das muss ja nicht verkehrt sein. Denn in der Kommunalpolitik geht es nicht um das Wohl einzelner Parteien, sondern um das Wohl aller Bürger. Sebastian Brückl